

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 291

Die singende Närrin.

291

das Gesang Davids / welcher bey Tag und Nacht mit dem eyfrigen Psalliren Gott den Herrn gepriesen / daher dieses lobwürdigsten Königs meistens Siegen vom singen hergestoffen und gesprossen. Unangenehm ist auch der Göttlichen Majestät alles Gesang der eyferigen Geistlichen / welche nach Art und Weiß der Lob-schallenden Lerchen / ihre Stimm und Gemüth erheben / und durch Gesang und Klang den Allerhöchsten preisen. Unangenehm ist auch das Gesang des andächtigen Volcks in der Kirchen / und in den gewöhnlichen Processionen / und Creutz-Gängen / zumahlen solche nachfolgen denen Englischen Heerschaaren / deren fast einziges Thun ist / singen und musiciren. Aber es gibt viel Weibs-Bilder, die da singen / und sich selbst um ihre Seelen Seeligkeit bringen / und seynd jene / welche mit ihren unkeuschen Liedern und wilden Zotten Gesängern alle ehrliche Ohren beleidigen. Der Ehrwürdige Beda schreibt / wie es auslegt Tyrannus / daß vor diesem unterschiedliche Thor und Pforten zu Jerusalem gewesen / wie es bey Esdra zu lesen / unter andern ist ein Stadt-Thor gewesen / das hat geheissen Porta sterquilini, das Mist-Thor weil man nemlich allen Mist und Unflath durch dieses Thor ausführte / in den Bach Cedron.

Unverschämte Mäuler / ungewaschene Gosen / durch welche öfters unflätige Lieder / und stinckende Duhler-Gesänger ausaehen / sind nicht umb ein Haar besser / als dieses Mist-Thor. Psuy der Schand! daß ein Christ so freventlich ist / und darff seinen Mund / welchen er in der Communion an die Seiten Jesu hinzu setzt / und das Göttliche Blut heraus saugt / mit solchem verdammten Wust ansüllen; mir kommen solche Luder vor / wie die Roth-Käfer / deren einiger Lust und Guck ist / ihren Schnabel in Roth und Mist herum zu walzen.

Nicht ohne Verwunderung list man / was da schreibt Carolus Gregorius Rosignoli in Centuria tertia de mirabilibus DEI, daß nemlich in der neuen Welt / in der wilden und Barbarischen Landschaft Congo / gewisse Vögel in Wäldern anzutreffen / welche nit allein einer überaus schönen Gestalt seynd / sondern vorderist angenehm

D D 2

wegen